

Andrang zum Auftakt

Der Galerist Johannes Bunk hat am Wochenende seinen Kunstraum eröffnet

NEURUPPIN - Im hintersten Zimmer richtet noch jemand die Galerielampen aus – auf der Suche nach dem besten Lichteinfall für das Günter-Grass-Werk. Irgendwo unterwegs ist auch Johannes Bunk mit einem Paken Preislisten unterm Arm. Er muss aufpassen, dass man sie ihm nicht aus der Hand reißt an diesem Freitagabend.

Ehe der Galerist seinen Kunstraum Neuruppin in der Friedrich-Engels-Straße eröffnet, gönnt er sich noch eine Aufwärmphase unter Dreien. „Wie wär's: Ein Aquarell für 9000 Euro – das ist doch Ihre Preisklasse“, schlägt Johannes Bunk einem der vielen Neuruppiner vor, die er in den vergangenen Monaten kennenlernte. „Oder Sie nehmen die Frau mit den drei Brüsten, die ist besonders teuer.“

Distanzlos im guten Sinne: Schon am Eröffnungsabend gelingt es dem Neu-Neuruppiner und humorvollen Galeristen Johannes Bunk, zu zeigen was er will in seinem Kunstraum. „Der Kunstraum ist keine Kirche, kein Tempel, nicht mal ein Museum“, sagt er. „Hier ist kein Platz für Besserwisser und Schulmeister, die anderen die Kunst erklären wollen.“ Bloß gut, sagt der Galerist, dass auf der Schwelle zum Nebenraum schon so viele Leute stehen. Von dort wollte er eigentlich reden. „Aber das wäre auch ein bisschen von oben herab.“

Als er sich neulich – diese Anekdote will er am Freitag mit allen teilen – in der Galerie am Bollwerk vorstellen wollte und mit der Mitarbeiterin dort gerade ein paar Worte zu wechseln begann, fuhr ihn ein Besucher wütend an: „Seien Sie still, das hier ist eine Galerie!“ Verstört verlegte Johannes Bunk sein Vorstellungsvorhaben auf einen anderen Tag. Die Idee seines Kunstraumes hatte er danach umso klarer vor Augen: „Er ist ein Ort der Begegnung mit Kunst und mit Menschen, die sich für Kunst interessieren.“ Hier darf und soll geredet werden.

Der ehemalige Kölner ist mit der Einrichtung der Galerieräume gerade fertig geworden (die MAZ berichtete). Die Neugier der Neuruppiner ist groß. Vor allem auch, weil es ein Auftakt mit Paukenschlag ist: Gut 40 Radierungen, Lithographien, Zeichnungen, Aquarelle und Bronzeplastiken von Günter Grass sind in der Ausstellung vereint – im Mittelpunkt die Grafiken zu seinem 1995 erschienenen Roman „Ein weites Feld“.

Ein Großteil der Neuruppiner, die im engen oder weitesten Sinn mit Kunst und Kultur zu tun haben, lässt sich das nicht entgehen. Einige der Einheimischen sind freilich irritiert, dass es kein offizielles Wort der Stadt zur Eröffnung einer neuen Galerie gibt. Die Gäste von auswärts sind vor allem verblüfft über den Andrang. Der Kölner Künstler Wolfgang Thesen, der mit einer Ausstellung ab September auf dem Galerieprogramm steht, stupst Johannes Bunk an. Solche Neugier an Kunst in einer

kleinen brandenburgischen Stadt? „Ich finde das nicht erstaunlich, weil ich schon gehört habe, dass es ein großes Interesse gibt“, erwidert der Galerist.

Zwischen den bronzenen Tanzpaaren Günter Grass' und seinen literarischen Grafiken begegnen sich Freunde und Weggefährten aus Bunks ehemaliger Heimat und Menschen, die er nun in Neuruppin kennen und schätzen gelernt hat. Genau so will er es.

Die Ausstellung der Arbeiten von Günter Grass ist bis zum 15. Juli zu sehen. Geöffnet ist der Kunstraum in der Neuruppiner Friedrich-Engels-Straße 37 dienstags bis freitags von 10 bis 12 und 15 bis 19 Uhr, sonn- und feiertags von 11 bis 13 Uhr. (Von Juliane Felsch)